

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 18 K., halbjährig 13 K. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Rezeptionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h., höhere pro Zeile 22 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklovičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklovičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 6 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Wirtschaftliche Leistungen der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien.

Der Krieg zerstört nicht nur, er baut auch auf, und ist so oft ein bedeutender Kulturträger. Das hat sich besonders wieder in Albanien bewiesen. Die italienischen Truppen, welche Durazzos Besatzung bildeten, haben, wie man nach ihrer Vertreibung durch die siegreichen t. u. i. Truppen erfahren konnte, auf das noch auf einer tiefen Stufe stehende Naturvolk keinerlei Einfluß ausgeübt. Sie haben sich keineswegs Mühe gegeben, irgendwie im modernen Sinne das wirtschaftliche Leben Albanien's einer lohnenden Zukunft zuzuführen. Das Land war mit Ausnahme der einzigen Chaussee Durazzo—Tirana damals fast noch ganz unwegsam. Und bei dem Bau dieser einzigen Straße haben sich die französischen Ingenieure nicht sehr angestrengt und die durch die Unebenheiten des Hügellandes gegebenen Schwierigkeiten des Terrains nicht beseitigt. So ließ auch diese Straße viel zu wünschen übrig.

Was haben unsere Truppen seit ihrem Einzug in Albanien für das Land und die Bevölkerung geleistet! Ganz Hervorragendes, wobei außergewöhnliche Hemmnisse überwunden werden mußten, die sich vor allem bei dem Materialzuschub zeigten. Von Skodra bis Fieri gab es nicht einmal einen besseren Karrenweg, welchen die Truppen zum Etappendienst hätten benutzen können.

Die Bewohner Albanien's waren von den Segnungen der Kultur ziemlich abgeschlossen. In recht primitiver Weise betrieben sie die Landwirtschaft, welche ihre an sich bescheidenen Bedürfnisse befriedigte. Der reiche Grundbesitzer ließ seine Äder auf eigenartige Weise bestellen. Er berief mehrere arme Bauern, die sich mit der ganzen Familie auf seinem Grund niederließen und an dem Ertrage der Ernte einen entsprechenden Anteil hatten, der ihnen zum Lebensunterhalt bis zum nächsten Jahre diente. Diese Einführung hatte zur Folge, daß die Felder nur soweit bestellt wurden, als es die persönlichen Bedürfnisse des Großbauern und seiner Arbeiter erforderten. An eine weitere Ausbeutung des fruchtbaren Bodens, an einen Getreidehandel oder gar an eine etwaige Ausfuhr wurde nicht gedacht.

Unsere Truppen gingen zunächst daran, einen Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung in Albanien, die

Blutrache, durch die Einsetzung einer Pazifizierungskommission aus der Welt zu schaffen, wodurch alle Zwistigkeiten auf friedliche Weise ausgeglichen wurden. Überdies wurden die Mörder schon vorher militärgerichtlich verfolgt. In Albanien waren landwirtschaftliche Geräte fast unbekannt, nur der einfache Holzpflug war im Gebrauch. Es galt zunächst, die Bevölkerung in die Anfänge der modernen Bebauung des Bodens einzuweißen und ihnen die aus dem Hinterlande herbeigeschafften landwirtschaftlichen Maschinen zur Verfügung zu stellen. Ebenso mußte dem Naturvolke beigebracht werden, daß durch die Ausbehnung der zu bebauenden Äder deren Ergiebigkeit und hierdurch der Wohlstand des Landes gehoben werde.

Die wichtigste Kulturarbeit vollführten aber unsere Truppen durch die Anlage von Straßen und Brückenbauten, welche letztere besondere Aufmerksamkeit erforderten. Die Flüsse, welche Albanien durchqueren, sind Torrenten, die größtenteils unüberbrückt waren. Im Sommer waren die Brücken nicht notwendig, da man das Flußbett infolge des niedrigen Wasserstandes leicht durchwaten konnte. In der Regenperiode wurden sie reißende Ströme. Um dem Ansturm dieser wilden Fluten Widerstand leisten zu können, mußten sehr starke Brücken errichtet werden. Was diese Arbeit bedeutet, kann man erst dann richtig beurteilen, wenn man erwägt, wie außerordentlich schwierig die Beschaffung und Zufuhr des Materials war, das oft von weitem herbeigebracht werden mußte.

Die Ersuchen an die Kommandos um Überlassung landwirtschaftlicher Geräte mehrten sich seitens der Bauern. Überdies ist durch die Armeebedürfnisse Geld ins Land geflossen, mit dem der Bauer jetzt sein Ackerfeld exploatieren will. Waren kommen ins Land, Handel beginnt sich zu entfalten, der namentlich auf zwei Gebieten eine große Zukunft hat. Wenn die Baumwollkultur entsprechend gepflegt wird, kann Baumwolle ein wichtiger Exportartikel werden. Ebenso wird Albanien große Mengen Oles an die Monarchie abzugeben in der Lage sein.

In glühender Sommerhitze haben unsere Soldaten, oft von den Schauern des Malariafiebers geschüttelt, aufopfernd an den Straßenbauten und auf den Ädern gearbeitet. Erstauulich ist der Fortschritt und die wirtschaftliche Umwandlung des Landes in diesem einen Jahre. Als wahre Pioniere der Kultur haben unsere Truppen Albanien den Weg für eine verheißungsvolle Zukunft geebnet.

scheint, die Frau trägt noch anderen, geheimen Kummer.“ Er sah Anton dabei scharf an. Wußte er doch genau, was über diese Ehe im Dorfe gesprochen wurde und wollte den jungen Mann ein wenig aufrütteln.

Anton fühlte den versteckten Vorwurf ganz gut. „Was geht den Leuten meine Ehe an,“ dachte er gallig. „Mag sich doch jeder gefälligst um sich selber kümmern.“

Und so war die Antwort auch nur schroff und abweisend. „Es fehlt der Frau nichts im Hause.“

„Du ja —,“ meinte der Arzt begütigend, während er Anton von der Seite anblinzelte, „aber hm, ich meine — vom Brot allein gedeiht der Mensch nicht!“

Er hatte es doch erreicht, daß Anton über sein Verhältnis zu Sefla nachdachte. Er gab sich Mühe um sie. Aber was nicht vom Herzen kommt, geht auch nicht zum Herzen.

Alle seine Freundlichkeit klang gezwungen und wurde von ihr auch so empfunden. „Warum quälte er sich so, mir etwas vorzuheucheln?“ dachte sie manchmal. „Ich mag ihn lieber, wenn er sich so gibt, wie er ist.“

Sie fühlte wohl, daß seine sich abgerungene Herzlichkeit ihrem Eheleben eher schädlich als förderlich sei.

So ging der lange Winter grämlich durch die Mühle. Auch die Gefindestube war vereinsamt — der alte Martiček meist der einzige männliche Gast in der Küche. Er wurde immer gelber, trockener, unheimlicher. Kam Sefla in seine Nähe, zog er Gesicht, die Eva einen kalten Schauer durch die Glieder trieb.

„Er ist zum Fürchten,“ klagte sie Marla.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Jänner.

Seine Majestät der Kaiser hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen: Lieber Herr Vetter Feldmarschall Erzherzog Eugen! In schwerer Zeit waren Euer Liebden an die Spitze einer Armee getreten. Unter ungünstigen Verhältnissen haben Sie durch zweckmäßige organisatorische und operative Maßnahmen ermöglicht, daß ausschlaggebende Kräfte auf anderen Kriegsschauplätzen in Verwendung kommen konnten. Als dann der heimtückische Angriff der Italiener erfolgte, waren es wieder Euer Liebden, den das Vertrauen des Allerhöchsten Kriegsherrn wohl einer der schwierigsten Lagen gegenüberstellte. Mit geringen Kräften auf gewaltigen Fronten mußten Euer Liebden stets mit schöpferischem Feldherrnblick die unmittelbar gefährdeten Punkte zu erschauen, durch rasche, zielbewusste Maßnahmen, welche seitens der über alles Lob erhabenen Truppen in heldenmütigen Kampfe ausgeführt wurden, in vielen großen Schlachten und in ungezählten Gefechten die feindlichen Absichten zum Zerschellen zu bringen. Als einer der Führer der Offensive aus Tirol konnte auch ich in dieser heroischen Phase des gewaltigsten aller Kriege Zeuge der alles abwägenden, den Sieg vorbereitenden und fördernden Leitung Ihrer Armeen sein. Die größten operativen Ziele klar übersehend, sind jetzt Euer Liebden stets selbstlos bemüht, die eigenen Aufgaben diesen Zielen anzupassen. Diese Fülle großer Taten schließt in reichstem Maße jene Soldatentugenden in sich, welche der großen erhabenen Kaiserin und Königin gelegentlich der Stiftung des Maria-Theresien-Ordens vorschwebten. In dankbarer Anerkennung Ihrer Leistungen verleihe Ich Ihnen das Großkreuz Meines Militär-Maria-Theresien-Ordens. Bozen, am 19. Jänner 1917. Karl m. p.

Am 18. d. M. war Ihre Majestät die Kaiserin in Innsbruck eingetroffen und hatte den Tag benützt, um die Verwundeten in den verschiedenen Spitälern zu besuchen und ihnen Trost zu spenden und reiche Geschenke zu verabreichen. In der Landeshauptstadt traf dann Seine Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät zusammen und hielt mit ihr am 19. d. M. um 8 Uhr früh den feierlichen Einzug in die Stadt. Seine Majestät war am 15. d. M.

„Ein Säufer ist er,“ meinte die Alte trocken. Aber einige Unruhe empfand sie doch über den ganz deutlich ausgeprägten Haß, den der Alte der jungen Herrin entgegen brachte.

Anton schloß sich immer mehr an die „Intelligenz“ des Ortes an und nützte Zeit und Gelegenheit für seine Zwecke. Sein scharfer Blick zeigte ihm jeden Vorteil zur Festigung und Erweiterung seiner gesellschaftlichen und pekuniären Verhältnisse. Der Ehrgeiz seines Vaters lebte in ihm auf — er strebte den Großen des Komitats nach. Sein Gut erweiterte sich von Jahr zu Jahr. Der Wassergrübel war lange nicht mehr die Grenze seines Besitzes. Er hatte eine Ziegelei mit Dampftrieb erworben, in der Mühle zwei neue Mahlgänge aufgestellt. Auch der Bau der Zuckerfabrik war wieder ins Auge gefaßt worden.

Die Angelegenheit war ins Stocken gekommen durch die Verzögerung des Bahnbaues.

So bildete sich eine Deputation, der sich Anton anschloß und die den Zweck hatte, dem Verkehrsminister den Bau der Eisenbahn dringlichst vorzustellen.

Die Herren hatten Erfolg, erhielten bindende Versprechungen. Antons Verehrsamkeit war die rasche Erledigung in erster Linie zu verdanken. Seine Popularität im Orte wurde dadurch wesentlich erhöht. Als im Marktflecken ganz plötzlich der Richter starb, wurde er, trotz seiner Jugend, er hatte die Dreißig kaum überschritten, zur Wahl vorgeschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(60 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie holte tief Atem. „Er ist getauft. Ich bin akkurat dazugekommen, wie er noch nach Luft geschnappt hat, da hab' ich ihn schnell getauft — Adam heißt er.“

Man glaubte der Alten, nur Martiček kicherte boshaft und sagte: „Da hat nachher der Doktor unrecht, und der Bub kann nicht am Herzen gestorben sein.“

„Das kann schon sein,“ gab Marla zu. Lieber hängte sie dem Doktor etwas an, als daß sie zugegeben hätte, daß der Knabe als Heide gestorben ist.

Sie fühlte sich doch nicht ganz behaglich in dem Bewußtsein ihres frommen Betruges. „Ich will wallfahren nach Maria Zell und den Armen einen Gulden schenken,“ dachte sie bei sich und faltete die Hände und betete inbrünstig ihr „Vater unser.“

Sefla lag im Fieber. Wochen, Monate. — Als sie das erste Mal, gestützt auf Marlas Arm, durchs Zimmer ging, segte der Oktoberwind über die Stoppeln. Ganz langsam nur kam sie zu Kräften. Ein Schatten ihres früheren Ichs, verhärmt, gedemütigt schlich sie in dem Gehößt herum. Ohne Mut zum Leben, ohne Hoffnung, ohne Freude.

„Wenn ihre Seele gesundet, wird auch der Körper Karl,“ sagte der Arzt zu Anton. „Das geht alles Hand in Hand — braucht hier länger als anderswo — es

im Standorte des Heereskommandos des Feldmarschalls Erzherzog Eugen eingetroffen, dem er das Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens überreichte. Sodan besuchte der Monarch Trient, das Plateau von Vielgereut Am Fuße der Hochfläche in Calliano meldete sich unter anderen der rangälteste Landeschützenoffizier Oberstbrigadier von Sloninka. Ihm ward die beglückende Eröffnung zuteil, daß sich Seine Majestät entschlossen habe, den in vielen Kämpfen bewährten Landeschützenregimentern die Bezeichnung „Kaiserschützenregiment“ zu verleihen. Mit Schlitten ging es auf die Hochfläche, wo das Korps besucht wurde, das der Kaiser während der Offensive gegen Italien kommandiert hatte. Nach dem Besuche beim Korpskommando begab sich Seine Majestät in den Standort des Kaiserjäger-Divisionskommandos. Er nahm die Einladung der Vertreter aller Kaiserjägerregimentern zum Mittagsmahl an, wobei der Divisionskommandant einen mit stürmischer Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausbrachte. Seine Majestät verfügte in seiner Erwiderung, daß fortan auch die Brigade dieser Division die Bezeichnung „Kaiserjägerbrigade“ zu führen habe. Am 17. Jänner begab sich der Monarch in das Suganer Tal. Die Fahrt durch die reichgeschmückten Ortschaften war ein ununterbrochener Triumphzug. An der stürmischen Begrüßung des Monarchen nahmen in gleicher Weise die deutsche und die italienische Bevölkerung teil. Umgeben vom Zauber der Hochgebirgswelt, angezogen durch die Siegestätten des Korps Erzherzog Karl, hat nun Feldmarschall Erzherzog Eugen den obersten Kriegsherrn, selbst das Großkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens anzulegen. Die schwingvolle Ansprache des hohen Führers rief einen Sturm der Begeisterung hervor, der sich noch steigerte, als Seine Majestät der Bitte des Erzherzogs willfahrte. Vom Suganer Tale begab sich der Kaiser nach Bezano und Trient am nächsten Tage mittelst Kraftwagens in das Fleimstal und abends nach Innsbruck. Bei den Truppenbesichtigungen hatte Seine Majestät auch Gelegenheit, das Regiment „Kronprinz“ zu besichtigen, das sich in vorzüglichster Verfassung vorstellte. — Der Einzug des Kaiserpaars in Innsbruck vollzog sich unter dem tosenden Jubel der Bevölkerung. In der kaiserlichen Hofburg nahmen Ihre Majestäten die Begrüßung der Hofwürdenträger sowie der zivilen und militärischen Funktionäre entgegen. Nachdem sie den Berg Ijel, die neuerrichtete Gedächtniskapelle, das Denkmal der gefallenen Kaiserjäger und das Museum der Kaiserjägerregimentern besucht hatten, verließen sie um halb 11 Uhr vormittags die Stadt, um nach Wien zurückzukehren, wo sie abends eintrafen.

Am 20. d. M. früh sind Ministerpräsident Graf Clam-Martinic, der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, Minister Höfer und der ungarische Ackerbauminister Baron Ghillany aus Berlin in Wien eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge kamen auch der deutsche Staatssekretär Dr. v. Zimmermann und Legationsrat v. Britz in Wien an.

Am 19. d. M. sind auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin die Präsidenten der Parlamente der mit Deutschland verbündeten Reiche eingetroffen.

Die Londoner Zeitungen vom 18. d. M. erörtern ausführlich die Nachricht über die Schiffsverluste, die die Kaperversahrt der neuen „Möve“ verursachte. „Daily Mail“ schreibt: Der Beutezug wäre an sich nicht gefährlich, aber er wäre es in Verbindung mit der Tätigkeit der deutschen U-Boote. Der Feind zerstörte Tag für Tag 10.000 Tonnen der Handelsflotte der Alliierten. England dürfe keinen Augenblick Jellicoes Warnung außer Augen lassen, daß die U-Bootgefahr jetzt größer als in irgend einer früheren Periode des Krieges ist.

„Le Progres de Lyon“ meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ „Möve“ hatte eine große Anzahl Schiffe versenkt. Der japanische Dampfer „Hudson Maru“, der die Besatzungen der versenkten Schiffe an Bord nehmen mußte, wurde von dem deutschen Fahrzeug gezwungen bis zum 12. d. in seinem Fahrwasser zu bleiben. Erst dann wurde dem „Hudson Maru“ gestattet, nach Pernambuco zu fahren, wo er am 15. d. eintraf. Der Hafenkapitän von Pernambuco wurde benachrichtigt, daß die Mannschaft anderer versenkter Schiffe, zusammen 441 Mann, demnächst durch den Dampfer „Parovodale“ gelandet werden soll. Der Dampfer „Saint Theodore“, der von dem deutschen Schiffe gelapert worden sei, sei bewaffnet. Er wurde in ähnlicher Weise benützt wie die „Appam“. — Das Reuter-Bureau meldet aus Rio de Janeiro: Der Marineminister erklärte in einer Unterredung, daß der Dampfer „Hudson Maru“ als deutsches Schiff betrachtet und deshalb nicht in Pernambuco interniert werde. Er werde als deutsche Prise dort bleiben.

Aus Rotterdam, 20. d., wird gemeldet: Gestern kamen hier zwei Kapitäne und 33 Mann der dänischen Dampfer „Gerda“ und „Chassimaersti“ an, die Mitte Dezember bei Finistere von einem deutschen U-Boot versenkt worden waren. Am 16. Dezember wurde die „Gerda“ von einem deutschen U-Boot ohne Nummer an-

gehalten. Das Schiff erhielt eine aus sieben Köpfen bestehende Prisenbesatzung und wurde darauf als Rettungs-schiff benützt. Am selben Tage wurde die „Chassimaersti“ angehalten und versenkt. Die Besatzung von 19 Mann wurde auf die „Gerda“ gebracht. Dann ging das U-Boot auf Jagd nach anderen Schiffen. Das nächste Opfer war der englische Dampfer „Bayhall“, dessen Besatzung (30 Mann) ebenfalls an Bord der „Gerda“ gebracht wurde. Einige Stunden später erreichte den japanischen Dampfer „Tacimiri“ dasselbe Los. Hierauf erhielt die „Gerda“ Befehl, Finistere anzulaufen. Dort wurden die verschiedenen Besatzungen gelandet, worauf die „Gerda“ selbst außerhalb der territorialen Gewässer von einer Prisenbesatzung mit Bomben zum Sinken gebracht wurde. In zwei Tagen hatte das deutsche U-Boot zwölf Schiffe torpediert darunter norwegische und portugiesische Fahrzeuge.

In den letzten Tagen wurden folgende Schiffe versenkt: die britischen Dampfer „Manchester Duventor“ (7679 Tonnen) und „Wragby“ (3641 Tonnen), der dänische Dampfer „Dagmar“, der französische Dampfer „Sibney“, der norwegische Dampfer „Bergenshus“ (3600 Tonnen), die spanischen Dampfer „Villa“ und „Manuel“. — Der holländische Postdampfer „Prince Hendrik“, von Blijssingen nach London bestimmt, wurde zur Untersuchung nach Zeebrügge eingebracht.

Aus Lugano wird gemeldet: Generalstabsobersst Nipolo, früher italienischer Militärattaché in Petersburg, ist gestorben. Regimentskommandant Oberst Costa sowie die Majore Vernetta und Corrado sind gefallen.

„Daily Chronicle“ meldet, daß die Mitteilung des Präsidenten des Ackerbauamtes Prothero, wonach die Männer der Klasse C 3 in Bataillone unter militärischem Kommando verteilt werden würden, um die zum Militärdienst einberufenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu ersetzen, unter den Fachvereinigungen der Feldarbeiter große Entrüstung hervorgerufen habe. Die Mitglieder dieser Vereinigung drohen mit drastischen Maßnahmen, wenn das Kriegsamt bei seinem Beschlusse bleibt.

Die „Times“ geben eine Meldung der „Ries“ wieder, wonach der Minister des Äußern Protrowskij einen zweimonatigen Krankenurlaub erhalten habe. Der Handelsminister Sakobskoi soll einen gleichen Urlaub erhalten.

Aus Petersburg, 19. Jänner, wird gemeldet: Durch einen kaiserlichen Ukaz wird die Wiedereröffnung der Reichsduma und des Reichstages vom 25. Jänner auf den 27. Februar verschoben. Als Grund dieser Maßregel wird von zuständiger Seite angegeben, daß die Änderungen in der Regierung reichlichere Zeit für diese zur Behandlung und Durchsicht der vielen von dem vorhergehenden Kabinette hinterlassenen, einer sofortigen Lösung bedürftigen Fragen nötig machen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Zur Verschiebung des Zusammenrittes der gesetzgebenden Kammern um einen Monat erklärte Ministerpräsident Fürst Galiçin in einer Unterredung, diese Verschiebung sei eben dadurch veranlaßt, daß die Ausarbeitung des Budgets noch nicht beendet sei, als auch durch die Notwendigkeit, daß das neue Kabinett alle schwebenden und zu verprechenden Fragen angesichts des Zusammenrittes der Kammern klären müsse. Die Regierung halte einen festen Kontakt und ein solidarisches Zusammenarbeiten mit den Kammern für unerlässlich. Fürst Galiçin erklärte kategorisch, daß auf keinen Fall der Zusammenritt der Kammern eine neue Vertagung erfahren werde.

Nach den Mailänder Zeitungen sind alle Venizianer in Athen, einschließlich der Zeitungsleiter, freigelassen worden. Der englische General Phillips und mehrere Offiziere sind als Kontrollure in Athen eingetroffen, während französische und russische Kontrollure noch erwartet werden. Nach dem „Neon Asti“ verlangt Admiral Bousquier die Verlegung der griechischen Garnisonen von Korfu nach Santa Maura. — Aus London wird gemeldet: Wie man hört, zeigen die Athener Telegramme an, daß die Gesandten der Alliierten mit der Haltung der griechischen Regierung hinsichtlich der Durchführung der von den Alliierten verlangten Maßregeln durchaus zufrieden sind. Die Entlassung der gefangenen Venizianer hat begonnen. Außerdem geht die Bewegung der griechischen Truppen gemäß den Forderungen der Alliierten ununterbrochen fort.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Eine Audienz der Landesauschüsse beim Kaiser.) Wie die „Tagespost“ aus Wien erfährt, beabsichtigen die Landesauschüsse aller Kronländer in der letzten Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser zu erbitten, um dem Monarchen im Namen der von ihnen vertretenen Kronländer zu huldigen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration: dem Hauptmann Eugen Walland des LM 27, dem Leutnant Richard Dienel des LM 17, dem Leutnant Johann Mehle des LM 27, dem Hauptmann Theodor Preisinger des LM 27 bei einem Infanterieregimentkommando, dem Oberleutnant Milan Zenko des LM 28, den Hauptleuten Adolf Vieher des LM 1 beim LM 27, Ivan Drehek des LM 27 beim LM 1, Johann Kojnik des LM 27, dem vor dem Feinde gefallenen Oberleutnant im Verhältnis der Evidenz Karl Wobiska, Kommandanten eines Marchbataillon, beim LM 27; dem vor dem Feinde gefallenen Leutnant in der Reserve Karl Dvčal des LM 27 beim LM 27; dem Leutnant in der Reserve Rudolf Müller des LM 27 und dem Oberleutnant in der Reserve Stephan Podgrajsek des LM 4 beim LM 27.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 512 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Inf. Arto Franz, 6., tot; die Inf. Bajc Martin, 5., Bajal Georg, 7., Belič Anton, 12., verw.; Inf. Vofla Franz, 16., tot; Inf. Božič Anton, 5., die Gefr. Vradač Franz, 9., Brenčič Josef, 16., verw.; Gefr. Brezovar Johann, 7., tot; Korp. Dehanc Josef, 14., Zgf. Drobnik Johann, 11., die Inf. Dvojinoč Matthias, 5., Eniko Johann, 9., verw.; Inf. Fele Franz, 6., tot; die Inf. Glac Franz, 16., Gorenc Andreas, 9., verw.; Inf. Gruden Matth., Stf. Bw. Sitrje Anton, 9., tot; die Inf. Jakič Josef, 11., Jakič Franz, 9., Jatošič Georg, 8., Gefr. Jarc Johann, 7., Inf. Javornik Franz, 9., Zgf. Jeretina Johann, 2., die Inf. Jerse Anton, 10., Jelič Georg, 9., verw.; ErsResInf. Jantez Franz, kriegsgef.; Korp. Juran Johann, 12., verw.; Inf. Jurca Josef, 8., tot; die Inf. Juršič Josef, 9., Kocijančič Johann, 12., Kolenc Johann, 8., verw.; Inf. Korosec Andreas, 3., kriegsgef. (in serb. Gefsch.); die Inf. Kozal Franz, 6., Kovačič Josef, 9., Kozamenik Franz, 8., Gefr. Kozine Johann, 6., die Inf. Krašovec Josef, 8., Lavtar Ignaz, 6., Levstik Franz, 9., Lokal Josef, 16., Lužar Bartholomäus, 10., Majerle Peter, 7., Korp. Malnarič Martin, 12., Zgf. Malner Johann, 16., Gefr. Malnerič Josef, 9., Zgf. Marinč Josef, 6., verw.; Inf. Matosel Johann, 12., kriegsgef.; die Inf. Maber Josef, 8., Mergole Johann, 2., Korp. Mihelič Franz, 12., Gefr. Mihovs Franz, 12., verw.; Inf. Miklič Franz, 5., tot; Inf. Miklič Josef, 1, 9., verw.; Stb. Bw. Močan Anton, 6., tot; die Inf. Mofl Anton, 14., Muič Johann, 10., Gefr. Muric Franz, 12., die Inf. Koval Franz, 8., Drazen Johann, 10., Dvredlar Johann, Dvničel Franz, 2., Inf. Tragtlerf. Papič Martin, MG 1, Korp. Pavlan Gustav, 6., die Inf. Pavlin Andreas, 16., Bestonik Alois, 2., Gefr. Ponikvar Franz, 2., verw.; Inf. Primožič Jakob, 16., tot; Stb. Bw. Pust Josef, 2., Inf. Kus Johann, 9., Korp. Schweiger Martin, 6., Gefr. Sifer Johann, 6., verw.; Inf. Simšič Matth., 12., tot; die Inf. Skala Albert, 16., Skofanc Johann, 5., Skočaj Karl, 11., Skopec Anton, 7., Skulj Johann, 11., verw.; Inf. Starc Anton, 6., tot; Zgf. Starvha Josef, 12., die Inf. Strajnar Franz, 8., Šušnik Matjus, 2., Šuštar Johann, 11., Turk Alois, 5., verw.; die Inf. Ušančič Anton, 8., Unič Peter, 5., tot; die Inf. Urbančič Josef, 14., Valentič Michael, 2., Korp. Bašič Ludwig, 9., Inf. Begel Andreas, 5., Korp. Behovec Josef, 14., verw.; Inf. Bencelj Josef, 6., tot; die Inf. Besel Johann, MG 1, Bišič Franz, 14., verw.; die Inf. Bode Franz, 2., Bovič Franz, 5., tot; Gefr. Tit. Korp. Brhovnik Gregor, 16., die Inf. Zadnik Josef, 9., Bajc Franz, 8., verw.; Gefr. Znidarsič Anton, 10., tot; — vom Infanterieregiment Nr. 7: Inf. Vidmar Franz, 18., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 87: Korp. Bajc Josef, 6., die Inf. Breč Matthias, 3., Premrl Michael, 6., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: Inf. Kolar Franz, RgStb., verw.; — vom Feldkanonenregiment Nr. 6: Kan. Dovč Johann, kriegsgef.; — vom Gebirgsartillerieregiment Nr. 3: die Kan. Gabrovšek Franz, Lavčar Andreas, 4. Batt., verw.; — vom Schwere Feldartillerieregiment Nr. 28: Korp. Tit. Zgf. Malcar Albert, 1. Batt., verw.; — vom Sapperrbataillon Nr. 3: die Sapp. Cervinc Franz, 2., kriegsgef., Frelsh Thomas, 2., kriegsgef. (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben, nicht legal nachgewiesen); ResGefr. Glavan Josef, die Sapp. Lennat Jakob, Leslovec Anton, 2., kriegsgef.; Sapp. Djal Matthias II, 7., verw.; die Sapp. Piric Alois, 2., Popit Josef, Srebnjak Michael, 3., Zvanut Johann, 2., kriegsgef.; — vom Landwehrlinfanterieregiment Nr. 4: die Inf. Dresar Franz, 8., Fintl Josef, 2., kriegsgef.; Inf. Klavčar Franz, 7., verw.; die ErsResInf. Lah Johann, 5., Lombar Matthias, 3. ER., Inf. Zakrajsek Ludwig, 4. ER., kriegsgef.; — vom Landwehrlinfanterieregiment Nr. 26: Inf. Krivec Franz, 9., verw.; — vom Landsturmmarschbataillon Nr. 154: ErsResInf. Pavsek Josef, kriegsgef. — Berichtigungen: zur Verlustliste Nr. 428:

Inf. Fröhlich Franz, LZM 4, 5. R., Jarz, tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben, nicht legal nachgewiesen; war kriegsgef. gemeldet); zur Verlustliste Nr. 440: Ref. Inf. Cesta Franz, LZM 4, 4. GR., Koforvat, tot (laut Meldung des russischen Roten Kreuzes gestorben, nicht legal nachgewiesen; war kriegsgef. gemeldet).

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 510 sind folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: Zgf. Kamin Johann, LZM 23, 11. R., tot; Lt. Inf. Sitar Leopold, JM 22, 7. R., verw.; Gefr. Skerjanc Johann, JM 55, MW 3, verw. — In der Verlustliste Nr. 512 sind vom Landsturm Infanterieregiment ausgewiesen die Offiziere: die Fähnriche in der Reserve Galschnig Johann, 7., Gruden Franz, 2., Doktor Kandare Franz, 9., verw.; Leutnant in der Reserve Docijal Karl, 8., tot; Fähnrich in der Reserve Pollat Franz, 5., Kadett in der Reserve Bul Alois, 9., verw.; Oberleutnant i. V. d. G. Wobizka Karl, tot; die Einjährigfreiwilligen: Zgf. Kadunc Rafael, 7., Corp. Pirz Johann, 2., Feldw. Stele Albin, 10., verw.; ferner der G. Inf. Gefr. Lobsin Stephan, JM 97, 4. GR., Welsberg, kriegsgef. — Weiters sind in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: die Lt. Inf. Anderle Franz, 7., Blatnik Franz, Bojanc Johann, 5., Dresar Josef, 9., Jenko Anton, 5., verw.; Inf. Aljun Jakob, MW 3, tot; Gefr. Westnik Anton, 6., Lt. Inf. Metz Stephan, 8., Lt. Feldw. Oblak Eduard, 1., die Lt. Inf. Potocnik Josef, 7., Stojnic Anton, 4., verw.; — vom Landwehr Infanterieregiment Nr. 27: Inf. Dolenc Johann, verw.

— (Volkswirtschaftliche Urlaube.) Der Bedarf an Arbeitskräften in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft veranlaßte die Heeresverwaltung, anzuordnen, daß ohne Rücksicht auf die wieder zu gewärtigenden Anbauurlaube in militärischer Dienstleistung stehende Militärpersonen — nach Zulässigkeit des Dienstes — bis zum Beginne der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten, d. i. in Österreich bis zum 15. Februar d. J., beurlaubt und während der Zeit ihrer Beurlaubung für die Ausübung ihres Berufes, Gewerbes usw. zur Verfügung gestellt werden können. Die für die Beurlaubung in Betracht kommenden Mannschaften dürfen jedoch nur dann beurlaubt werden, wenn ihr Lebensunterhalt oder ihre Ernährungsmöglichkeit während der Dauer ihrer Beurlaubung ausreichend gesichert ist. Mannschaften, die diesen Nachweis nicht erbringen können, dürfen also nicht beurlaubt werden. Während desurlaubes haben Gefreite (Eichgestelle) und Soldaten ohne Chargengrad auf Gebühren keinen Anspruch, jedoch sind ihnen beim Antritt desurlaubes jene Gebühren zu belassen, welche sie am letzten Löhnungstage im voraus gebühlich empfangen haben. Wirkliche Unteroffiziere haben hingegen für die ganze Urlaubszeit auf die chargemäßige Löhnung und das Brotrelatium Anspruch. Der Gesamtmannschaft werden die Fahrtauslagen für die einmalige Reise in den Urlaubsort und zurück auf Rechnung des Arars kreditiert. Sie hat daher die Reiseauslagen aus eigenen Mitteln nicht zu bestreiten.

— (Aufnahme verheirateter Offiziere in die Kriegsschule.) Nach den organischen Bestimmungen über die Kriegsschule können in diese Fachbildungsanstalt nur Offiziere ledigen Standes aufgenommen werden. Das Kriegsministerium hat kürzlich verlautbart, daß Offiziere, die während des Krieges geheiratet haben und sich bei Eintritt normaler Verhältnisse um die Aufnahme in die Kriegsschule, in den höheren Artillerie- oder höheren Geniekurs bewerben, bei Entsprechen sonstiger Bedingungen die Aufnahme, bezw. Fortsetzung der Studien an diesen Fachbildungsanstalten bewilligt wird, sofern sie die vorgezeichnete Heiratskaution nachgewiesen haben. Gleichzeitig wurde das Kriegsministerium ermächtigt, derlei Gesuche im Einvernehmen mit dem Chef des Generalstabes, bezw. mit dem Generalartillerie-, Generalgenieinspektor, im eigenen Wirkungskreise zu erledigen. Solche Gesuche sind daher in der Folge an das Kriegsministerium zu richten.

— (Für Kaffeesieder und andere Gewerbetreibende.) Im Sinne der Ministerialverordnung vom 24. Dezember 1916, R. G. Bl. Nr. 394, wurde verfügt, daß in den Kaffee- und Gasthäusern, Auslochen usw. die Verabreichung von Kaffee nur in der Zeit von 5 bis 10 Uhr vormittags sowie von 8 bis 10 Uhr abends gestattet ist. Es wurden jedoch mehrere Fälle von Nichtbeachtung dieser Verfügung festgestellt und die Schuldtragenden empfindlich bestraft. Die Behörde wird der Einhaltung der vorzitierten Verordnung ihr nachsames Auge auch in Zukunft zuwenden und jedwede Übertretung strengstens bestrafen. Etwaige eingereichte Gesuche um Abänderung der Verfügung in einzelnen Fällen ziehen noch kein Recht nach sich, den Kaffee beliebig verabreichen zu können, sondern es ist unbedingt die Erledigung des Gesuches abzuwarten. Dies den beteiligten Kreisen zur Kenntnis und Darnachachtung.

— (Fürsorgestellen zur Bekämpfung der Tuberkulose.) Da mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse, den Ärztemangel usw. in Krain die sofortige Eröffnung einer größeren Anzahl von Fürsorgestellen nicht möglich ist, soll zunächst eine Fürsorgestelle in Laibach errichtet, bezw. die bestehende Hilfsstelle des Landeshilfsvereines für Lungentranke erweitert und ausgestaltet werden. Demnächst sollen dann Fürsorgestellen in den industriellen Gegenden folgen, in denen schon mit Rücksicht auf die Arbeiteranzahl, die Wohnungsverhältnisse usw. eine soziale Fürsorgetätigkeit dringend wünschenswert erscheint.

— (Offene Aufgabe von Wertbriefen und Wertschachteln nach dem Auslande.) Wertbriefe und Wertschachteln nach dem Auslande (auch nach Deutschland) werden zur Postbeförderung nur angenommen, wenn sie vorerst unverschlossen dem Annahmebeamten zur Überprüfung des Inhaltes vorgezeigt werden. Ergibt sich hierbei kein Anstand, so hat sie der Absender selbst unter Aufsicht des Annahmebeamten zu verschließen.

— (Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft als Steuerbehörde in Littai ersucht uns mitzuteilen, daß ein Auszug aus den ausgefertigten Zahlungsaufträgen, betreffend die Kriegsgewinnsteuer der Einzelpersonen des politischen Bezirkes Littai für die Jahre 1914 und 1915, in den Amtsräumen

dieser Behörde (Steuerreferat Littai S.-Nr. 97) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht aufliegt.

— (Absendung der Bescheinigungen im Wege der Etappenstationskommandos.) Anlässlich eines vorgekommenen Falles, daß eine bei der Zivilpost aufgebene Bescheinigung in Verlust geraten ist und hiedurch ein Mißbrauch ermöglicht wurde, hat das Armeekommando die Etappenstationskommandos angewiesen, im Einvernehmen mit der politischen Behörde die Bevölkerung aufzufordern, die Bescheinigungen im Wege der Etappenstationskommandos abzusenden, da hiedurch die rekommandierte Absendung per Feldpost tunlich erscheint und somit einem Verlust dieser Bescheinigungen vorgebeugt werden kann.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Bezirkskommissär Dr. Peter Grassl von der Bezirkshauptmannschaft in Laibach zur Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswerth versetzt.

— (Ehrlung.) Der Laibacher Deutsche Turnverein hat in seiner am 20. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung Herrn Alexander Gruber, Tabakhauptverleger und Hausbesitzer, ob seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum deutschen Bürgerium von Laibach einstimmig die Ehrenmitgliedschaft des Vereines verliehen.

— (Gedächtnispende.) Die „Kmetzka posojilnica ljubljanske okolice“ hat zum Gedächtnis an den verstorbenen Ivan Mejač dem Stadtmagistrate den Betrag von 200 K für die Approvisionierung der armen Bevölkerungskreise übermittelt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Gutfeld hat die Lehrsupplentin Carmen Hvala zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Sanft Ruprecht und an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Maria Bernot die gewesene Supplentin in Groß-Podlog Antonia Turk zur Supplentin an der Volksschule in Nassenfuß bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat die Supplentin Maria Gabeler zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Mödling ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Austritt der Kindergärtnerin Philomena Gheber und den Eintritt der geprüften Lehramtskandidatin S. Laurencia Kürbis als Kindergärtnerin in den Kindergarten bei den Ursulinerinnen in Laibach zur Kenntnis genommen. — Das Laibacher Schulkuratorium hat an Stelle der studienhalber beurlaubten Handarbeitslehrerin Edith Schmidinger die Lehrerin an der achtklassigen deutschen Privatmädchenvolksschule in Laibach Marianne Luschn zur Handarbeitslehrerin an der Deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Littai hat die Supplentin Stephanie Novak zur provisorischen Lehrerin an der einklassigen Volksschule in Prezganje und an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Anna Hirschmann die absolvierte Lehramtskandidatin Josefa Erjavec zur Supplentin an der Volksschule in St. Lamprecht bestellt.

— (Verstorbene in Laibach.) Josef Pirnat, Handelsangestellter, 26 Jahre; Felix Podmiljsal, Sieher,

Kino Central im Landestheater

Heute Montag

Der zweite Teil des schönsten Kriegsfilm:

Österreich-Ungarns Krieg im ewigen Schnee und Eis.

Bummelstudenten.

Großer Lacherfolg.

Ein heiteres Lebensbild nach der gleichnamigen Posse von Oskar Sabo.

Dienstag 23., Mittwoch 24., Donnerstag 25. Jänner:

Detektiv Joe Deeb:

Ein Blatt Papier. May Film.

Ein Abenteuer des Detektivs Joe Deeb in vier Akten. — LOUIS NEHAR und RESL ORLA in den Hauptrollen.

Ein tolles Lustspiel:

Der verkaufte Schnurrbart.

Vorführungen um 4, 1/2 6, 7 und 1/2 9 Uhr abends

32 Jahre; Karl Tajovskij, Einj.-Freiw. Korporal; Josef Kubis, Stabsfeldwebel; Mate Verbas, Gefreiter; Anton Kralj, Besitzersohn, 3 Tage; Katharina Markovic, Spenglergehilfengattin, 23 Jahre; Franz Remec, Stadtkamer, 70 Jahre; Alois Kunz, Schuhmacher und Besitzer, 69 Jahre; Theresia Hubmayer, Schnittzeichenlehrerin, 59 Jahre; Franz Verbič, Privater, Soldat, 47 Jahre; Johanna Höferte, Uhrmachersgattin, 43 J.; Helena Bobel, Private, 86 Jahre; Roman Kos, Feuerwerfersohn, 4 Monate; Stephanie Sellan, Pflegetind, 1 Monat; Johann Hirczul, Infanterist; Blinjo Loser, Einj.-Freiw. Feldwebel; Maria Erbenik, Pfründnerin, 80 Jahre; Josef Skulec, Bremfersohn, 1 Jahr.

— (Eine Brücke fortgeschwemmt.) Man schreibt uns aus Lusttal: Infolge des kürzlichen Hochwassers wurde die Brücke über die Feistritz bei Förttschach (Vericevo) weggerissen, so daß der ganze Verkehr nach Lusttal, Dolzko usw. vollständig unterbrochen ist. Die maßgebenden Kreise werden gebeten, die Wiederherstellung der Brücke ehestens in Angriff zu nehmen.

Österreich-Ungarns Krieg im ewigen Schnee und Eis, zweiter Teil. Wir machen nochmals auf diesen prächtigsten aller Kriegsfilme, dessen zweiter Teil nur noch heute Montag um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater vorgeführt wird, aufmerksam. Dazu spielt Kino Central das flotte Lustspiel „Bummelstudenten“.

Gomunkulus, dritter Teil. „Die Liebestomödie des Gomunkulus“ gelangt von morgen Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. d. M. zur Vorführung im Kino Ideal.

Die Krönungsfeierlichkeiten Seiner Majestät Kaiser Karl I. zum König von Ungarn, zweiter Teil, sind heute Montag den 22. d. M. zum letztenmal zu sehen im Kino Ideal.

Tom Shark. Alwin Neuß tritt heute zum letztenmal im vieraktigen Drama „Licht im Dunkeln“, erstes Erlebnis des Meistredaktors Tom Shark, auf im Kino Ideal.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.
Spondenz-Bureau.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 20sten Jänner. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Der Ort **Manesti** westlich von Nemolosa wurde durch deutsche Regimenter erstickt. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Nördlich des **Sufita-Tales** sandten auch gestern Russen und Rumänen ihre Truppen zum Angriff vor. Alle fünf Anstürme scheiterten, wobei der Feind außer schweren blutigen Verlusten 400 Gefangene einbüßte. Nordöstlich von **Belbor** wurden russische Erkundungsgruppen abgewiesen. Bei **Valeputna** unternahm unsere Aufklärungsabteilungen einen Überfall auf die feindlichen Feldwachen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts zu melden. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Änderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer, FML.**

Wien, 21. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 21sten Jänner. Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei der Erstürmung des **Brückenkopfes Manesti** (westl. von Nemolosa) wurden 556 Gefangene, zwei Maschinengewehre und vier Minenwerfer eingebracht. Im **Mesicanesti**-Abschnitt wirkte gestern nachmittags starkes russisches Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen. Nachfolgende Angriffversuche der Russen scheiterten schon in den ersten Anfängen. Ein österreichisch-ungarischer Flieger zwang ein feindliches Flugzeug bei **Marmaros-Sziget** niederzugehen. Flugzeug und Insassen fielen unverletzt in unsere Hand. Weiter nördlich bei den **I. und II. Truppen** nichts von Belang. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **von Höfer, FML.**

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 20. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich **Wytschaete** und westlich **La Bassée** wurden heute nachts angreifende englische Patrouillen abgewiesen. Zwischen **Doller** und **Rhein-Rhone-Kanal** angelegte Erkundungsunternehmungen sind von württembergischen Truppen erfolgreich durchgeführt. — Ostlicher Kriegs-

schauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den **Ostkarpathen**, nördlich **Belbor**, griffen mehrfach kleinere russische Abteilungen unsere Stellungen erfolglos an. An einer Stelle überraschend eingedrungener Feind wurde im Handgemenge zurückgeworfen. Nördlich des **Sufita-Tales** erneuerten die Rumänen an denselben Stellen, wie tags zuvor, ihre verzweifeltsten Angriffe. Fünfmal wurden sie nach schwerem Kampfe blutig abgewiesen. Außer mehreren hundert Toten, die vor unseren Stellungen liegen, verlor der Angreifer 400 Gefangene. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: Starkes Schneetreiben und schlechte Beleuchtung behinderten die Tätigkeit unserer Artillerie. Trotzdem wurde der am See reich gelegene Ort **Manesti** von deutschen Truppen gestern im Sturm genommen. — Mazedonische Front: Tag und Nacht verliefen ruhig. Der Erste Generalquartiermeister: **von Ludendorff.**

Berlin, 21. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Außer stellenweise lebhaften Artilleriekämpfen und erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen verlief der Tag ohne wesentliche Ereignisse. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Ostlich von **Baranowitzki** drangen deutsche Stoßtruppen in die russischen Gräben ein und brachten 17 Gefangene zurück. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den **Ostkarpathen** kam ein geplanter feindlicher Angriff an der **Valeputna-Strasse** in unserer wirkungsvollen Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung. Kleine russische Vorstöße wurden abgewiesen. Front des Generalfeldmarschalls von Madensen: Mit **Manesti** fiel am 19. Jänner der ganze von den Russen dort noch zähe verteidigte **Brückenkopf** in unsere Hand. **Pommern, Altmark** und **Westpreußen** stürmten mehrere feindliche Linien mit stark ausgebauten Stützpunkten. Der Ort selbst wurde in heiligem Häuserkampf genommen. Die hinter die **Sereth-Brücken** zurückflutenden Russen wurden von unseren Batterien flankierend gefaßt und erlitten schwere Verluste. Ein **Tsifigier**, 555 Mann, zwei Maschinengewehre und vier **Minenwerfer** fielen in unsere Hand. — Mazedonische Front: Im **Cerna-Bogen** (östlich **Paralovo**) führte eine deutsche Erkundungsabteilung eine erfolgreiche Unternehmung durch. Der Erste Generalquartiermeister: **von Ludendorff.**

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfsdienst.

Berlin, 21. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier: Kaiser Wilhelm hat dem Reichskanzler die Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfsdienst am 18. d. M. durch nachstehendes Telegramm bekanntgegeben: Reichskanzler von **Bethmann-Hollweg**, Berlin. Mein lieber **Bethmann!** Ich erhalte soeben die ersten Exemplare des Verdienstkreuzes für Kriegshilfsdienst und verleihe Ihnen am heutigen preussischen Gedenktage diese für das Heimatheer bestimmte Dekoration, um meiner Anerkennung für Ihre rastlose Tätigkeit auch auf diesem Gebiete dankbar Ausdruck zu geben. Ich werde das Kreuz selbst anlegen und habe es auch dem Feldmarschall von **Hindenburg** heute verliehen. Die Dekoration wird Ihnen morgen zukommen. **Wilhelm I. R.**

Die Präsidenten der Parlamente der mit Deutschland verbündeten Staaten in Berlin.

Berlin, 21. Jänner. Gestern nachmittags fand im Reichskanzlerpalais ein Empfang statt, an dem außer den Präsidenten der Volksvertretungen der verbündeten Staaten der Präsident des Reichstages **Dr. Raempf**, der Präsident des preussischen Herrenhauses **Graf Arnim**, der Präsident des Abgeordnetenhauses **Dr. Graf von Schwerin**, die diplomatischen Vertreter der verbündeten Staaten, eine Reihe von Staatsministern und Staatssekretären, zahlreiche Reichstagsabgeordnete und andere teilnahmen.

Berlin, 21. Jänner. Zu dem zu Ehren der hier weilenden Präsidenten der Parlamente der mit Deutschland verbündeten Staaten vom österreichisch-ungarischen Botschafter **Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst** und Gemahlin auf der Botschaft veranstalteten Empfange waren der Reichskanzler **von Bethmann-Hollweg**, Staatssekretär **Dr. Helfferich**, der türkische Botschafter **Hakki Pascha**, der bulgarische Gesandte **Rizov**, ferner einige Unterstaatssekretäre, die Führer der Reichstagsparteien und Vertreter der Presse erschienen.

Der Seekrieg.

Zur Versenkung des Dampfers „Dramatis“.

London, 20. Jänner. Die „Times“ melden aus **Peruambuco** vom 18. Jänner: Der Dampfer „Dramatis“ kam am 18. Dezember in einer Entfernung von sieben

Meilen in Sicht eines deutschen Handelskreuzers. Das deutsche Schiff kam längsseit, hißte die deutsche Kriegsflagge und signalisierte: Sofort stoppen! Gleichzeitig wurde ein Teil der Besatzung am Vorderdeck niedergelassen, hinter der zwei Geschütze von zweieinhalb Zoll Kaliber sichtbar wurden, die auf den „Dramatis“ gerichtet waren. Dieses stoppte und ergab sich. Hierauf kamen bewaffnete Mannschaften an Bord des „Dramatis“. Der Offizier und ein Teil der Besatzung desselben wurden auf den Handelskreuzer geführt und das Schiff mit Sprengstoff zum Sinken gebracht. Später wurde die ganze Besatzung mit Ausnahme von 27 indischen Heizern und mit 37 Mann von anderen versenkten Schiffen auf die „Hudson Maru“ gebracht. Als diese in Sicht kam, mußten alle, die sich an Bord befanden, in den Schiffsraum gehen. Die wasserdichten Schotten wurden über ihnen geschlossen und vor den Türen der Schotten bewaffnete Bewachung aufgestellt.

Frankreich.

Feindselige Stimmung der Kammer gegen Briand.

Bern, 21. Jänner. Nach den Pariser Blättern machte sich gestern sofort bei Beginn der Kammer Sitzung eine feindselige Stimmung gegen **Briand** geltend. Nach Begründung der Interpellationen **Abrami** und **Ferry** bestieg **Briand** unter eisigem Schweigen die Tribüne und erklärte, der Regierung erscheine es zwar unangebracht, jetzt die Interpellationen zu beantworten, er wolle aber, da er persönlich zu stark angegriffen wurde, Erklärungen abgeben und stehe der Kammer zur Verfügung. Als **Briand** die Tribüne verließ, erlöste entgegen der sonstigen Gewohnheit keine einzige Beifallsfundgebung. Während der Ausführungen **Abramis** über die Festsetzung des Zeitpunktes der Verhandlung seiner Interpellation wurden verschiedene Zwischenrufe laut, wonach die Regierung schon viel zu lange auf Erklärungen habe warten lassen. **Briand** nahm die Besprechung für Donnerstag an und fügte bei, die Ereignisse in den ersten Dezembertagen in Athen erforderten allerdings Erklärungen der Regierung, allein die Regierung könne sich nicht vorwerfen, daß sie jemals Erklärungen verweigert habe. Er werde auch in diesem Falle unter Vorlage der notwendigen Dokumente Erklärungen abgeben, welche die Kammer zufriedenstellen würden. — Bei der anschließenden Besprechung der Interpellation **Pressemane** über die Antwort an **Wilson** kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die zwischen dem Mehrheits-Sozialisten **Renaude** und dem Minderheits-Sozialisten **Barde** fast zu Taktlichkeiten ansarteten.

England.

Explosion in einer Munitionsfabrik.

London, 20. Jänner. Amtlich wird verlautbart: Am 19. Jänner um 7 Uhr abends brach in einer Fabrik im Stadtteil von **London**, die sich mit Raffinieren von Munition befaßte, Feuer aus. Nach zwei Minuten erfolgte eine Explosion. Zahlreiche Arbeiter vermochten sich aus dem Gebäude, das vollständig zerstört wurde, zu retten. In benachbarten Warenhäusern und Fabriken brachen Brände aus. Drei Reichen kleiner Häuser in der unmittelbaren Umgebung der Fabrik wurden zerstört. An Privateigentum wurde größerer Schaden angerichtet. Zwei Feuerwehrleute wurden bei dem Rettungswerke getötet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt; sie dürfte aber nicht so groß sein, wie zuerst angenommen wurde. Unter den Toten befinden sich die Leiter der chemischen Abteilung. — Nach einer späteren amtlichen Meldung sind bisher 30 bis 40 Leichen geborgen. Bei hundert Personen wurden schwer verletzt. Die Fabrik ist vollständig zerstört.

Bulgarien.

Die Note auf die Antwortnote des Bierverbandes.

Sofia, 20. Jänner. Ministerpräsident **Madoslavov** überreichte heute den Vertretern der neutralen Länder die bulgarische Antwort auf die Antwortnote des Bierverbandes, betreffend das Friedensangebot. Der Wortlaut der Antwort wird am nächsten Mittwoch veröffentlicht werden.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkzelle.) Morgen wird das Lustspiel „**Lili Grün**“ von **Emmerich Fölbes** zum erstenmal aufgeführt werden. Das Stück erzielt den größten Lustspielserfolg dieser Spielzeit und sieht gegenwärtig am **Wiener Josefstädter Theater** der 200. Aufführung entgegen. Vom Oberspielleiter **Sonnenthal** aufs sorgfältigste vorbereitet, dürfte es in erstklassiger Be-

Leitung der Hauptrollen durch Markl Sonnenhal, Heinz, Götthar, Wolff und Gallina auch hier seines durchschlagenden Heiterkeitserfolges sicher sein.

(Ein Wohltätigkeitskonzert in Krainburg.) Man schreibt uns aus Krainburg: Der Zweigverein für die Flüchtlinge aus Görz in Krainburg veranstaltet Mittwoch den 24. d. M. abends um 8 Uhr im Kino „Thalia“ unter gefälliger Mitwirkung des f. und f. Kammervirtuosen Herrn Franz Ondriček und des Pianisten Josef Polgath ein Konzert, dessen Reinertragnis für die Flüchtlinge aus Görz bestimmt ist.

(Konzert Ondriček.) Die „Masbena Matica“ in Laibach veranstaltet am 25. d. M. um 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert des f. und f. Kammervirtuosen Franz Ondriček und des Wiener Konzertpianisten Josef Polgath mit nachstehendem Programm: 1.) Mendelssohn: Violinkonzert in G-Moll. 2. a) Bach: Air; b) Wieniawski: Rondo

scherzoso. 3.) Klavier Vortrag. 4. a) Chopin: Nocturno; b) Smetana-Ondriček: Polka aus der Oper „Die verkaufte Braut“. 5.) Ondriček: Böhmisches Rhapsodie. — Preise der Plätze: Sitzplätze zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1 K 50 H, Stehplätze 1 K, Studentenkarten 60 H. Eintrittskarten in der Trafik in der Prešerenstraße 51 und vor dem Konzerte von 7 Uhr abends ab an der Kasse.

(Eine Riefenwurft als Künstlerhonorar.) Von einem Künstlerhonorar, das man in unseren Tagen erst ganz vollkommen würdigen würde, weiß eine alte Chronik der Stadt Gildesheim zu berichten: „Ein Bildhauer bekam zu Anfang des 16. Jahrhunderts für ein dem wohlwollenden Rat dieser Stadt gefertigtes Bildwerk außer einem guten Lohn noch eine Wurft, dreizehneinhalb Ellen lang und von der Dicke eines tüchtigen Manneschenkels. Diese verzehrte er im Amtshause und lud auf die Elle vier Gäste. Dabei fand ein ganz gewaltiges Trinken statt.“ Also keine Biernot und keine Weinteuerung: doch nicht ganz zeitgemäß!

(Dirigolb — ein neues Metall.) Wie schwedisch-amerikanische Blätter mitteilen, ist es zwei schwedischen Ingenieuren gelungen, eine Erfindung zu machen, die für technische Zwecke und für Haushalt- und Luxusartikel von

großer Bedeutung sein soll. Die Erfindung besteht aus einem neuen Metall, einer Art Aluminiumbronze. Die Bestandteile sind Kupfer und Aluminium, die in einer bestimmten, geheimgehaltenen Mischung eine vollständige Goldfarbe ergeben. Das neue Metall, dessen Goldfarbe unverändert bleiben soll, soll auch weich wie Gold, aber auch hart wie Stahl sein. Es hat sich bereits eine Gesellschaft zwecks Ausnützung der Erfindung gebildet. Ein Aktienkapital von 50.000 Dollars ist bereits gezeichnet.

Bei Milch- und Zuckermangel! Malztee Marke Sladin ist die gesündeste und auch billigste Säuglingsnahrung. Zu haben bei Apotheker Trukoczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trukoczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 163 1

K. k. österr. Staatsbahnen. Kundmachung.

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangen

10 Magazinsaufseherposten

mit einem Anfangsgehalt von K 1000.—, systemisiertem Quartiergeld und Dienstkleidergebühr zur Besetzung.

Bewerber aus dem Stande der ausgedienten Unteroffiziere, welche im Sinne des Gesetzes vom 19. April 1872 (R. G. Bl. Nr. 60), auf Grund des gesetzlichen Zertifikates anspruchsberechtigt sind, haben ihre mit Originalzertifikat und ärztlichem Zeugnisse über die vollkommene körperliche Rüstigkeit belegten Gesuche

bis längstens 5. Februar 1. J.

bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach, einzubringen. Voraussetzung für die Erlangung eines solchen Postens ist auch die Kenntnis der deutschen Dienstsprache in Wort und Schrift und einer im Bereiche der Staatsbahndirektion Triest üblichen Landessprache

Sofern die Bewerber die Zurücklegung der für Magazinsaufseher vorgesehenen Probepraxis nachzuweisen nicht in der Lage sind, haben sie sich einer mindestens zwölfmonatlichen Probepraxis zu unterziehen und am Schlusse derselben die für Magazinsaufseher vorgeschriebene Dienstprüfung abzulegen.

Während dieser Praxis erhalten sie in der Zeit der Karenz der Militärgeldern einen Taglohn von 3 Kronen.

Die im Militärverbände zugebrachte Dienstzeit wird in Hinsicht auf die seinerzeitige Pensi nsbemessung zur Eisenbahndienstzeit, jedoch nur bei unmittelbarem Übertritte, zugerechnet.

R. k. Staatsbahndirektion Triest, Expositur Laibach im Jänner 1917.

C. kr. avstr. drž. železnice. Razglas.

Pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnica Trst se podeli

10 mest paznikov skladišč

z začetno plačo 1000 K, sistemizovano stanarino in pristojbino za službeno obleko.

Prosilci iz stanu doslužbenih podčastnikov, ki imajo v zmislu zakona z dne 19. aprila 1872 (drž. zak. l. št. 60), na podlagi zakonitega certifikata pravico do podelitve, naj vložijo svoje prošnje pisмено z originalnim certifikatom in zdravniškim spričevalom o popolni telesni sposobnosti

najkasneje do 5. februarja t. l.

pri c. kr. ravnateljstvu državnih železnica, ekspozitura Ljubljana. Pogoj za doseg te službe je tudi znanje nemškega službenega jezika v besedi in pisavi ter enega v obsegu c. kr. ravnateljstva državnih železnica domačega deželnega jezika.

Ako prosilci ne morejo dokazati za paznika skladišč določene poskusne službe, morajo najprej izvršiti vsaj dvanajstmesečno poskusno službo in potem napraviti za paznike skladišč predpisani službeni izpit.

Za časa te službe dobijo v času karenca vojaških pristojbin dnevno mezdo 3 K.

Pri vojaštvu služeni čas priračuna se pri odmeri pokojnine železniškemu služabnemu času, to pa samo v slučaju, ako prestopi dotičnik neposredno.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnica Trst, ekspozitura v Ljubljani v januarju 1917.

Schuhe mit Holzsohlen

in bester Qualität

sofort lieferbar

Muster gegen Nachnahme nur an Wiederverkäufer

J. Hönig, Laibach, Gradišče Nr. 8.

St. 25/17 Poziv. Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smeje na podlagi § 25 n. r. vsled svoje postavne zastavne pravice plačilo svojih terjatev proti dne 23. svečana 1915. l. zamrlemu c. kr. notarju dr. Albinu Poznik v Novem mestu, oz. proti bivšemu not. namestniku istega, Frančišku Mastnak, iz njune notarske kavicje zahtevati, da iste oglase tekem šestih mesecev, t. j. najdalje do 24. julija 1917. l.

pri nji, ker bi se po preteku tega časa brez ozira na njih terjatve izdalo izknjižbeno dovolilo.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko. Zbornični predsednik: Ivan Plantan s. r.

Zu kaufen gesucht in allen, auch in kleinsten Quantitäten Leinölfirnis, Schellack sowie alle Lacke

Oldenbruch u. Sohn & Co. Lack- und Farbenindustrie Kritzendorf b. Wien.

Sehr schön möbliertes, sonniges Zimmer ist an einen soliden Zivilisten zu vermieten.

Anfrage unter „217“ in der Administration dieser Zeitung. 217 2-2

216 Neue österreich. 9-2 Rote Kreuz-Lose Zweite Ziehung 1. Februar. Haupttreffer 500.000 Kronen ferner Treffer zu K 50.000, 20.000, 10.000 etc. 3 Lose in 24 Monatsraten à K 5- 5 » » 25 » à » 8- 10 » » 25 » à » 16- 4 Ziehungen jährlich. Sofortiges alleiniges Spielrecht. 1. Rate bitte per Postanweisung. Alser Wechselhaus Paul Bjeheavy Wien, IX, Alserstraße Nr. 22.

Wohnung

bestehend aus drei bis vier Zimmern samt Zugehör

zum Maitermin gesucht. Angebote unter „Wohnung 100“ an die Administration dieser Zeitung. 237

Junger, fleißiger Bursche

beider Landessprachen mächtig, mit guten Schulzeugnissen

als Laufbursche sofort gesucht. 235 3-1

Zahnatelier Peters, Prešerenstraße Nr. 5.

Zweibettiges möbl. Zimmer

wird von jungem Ehepaar gesucht. Gefällige Anträge unter „E. S. K. 50“ an die Administration dieser Zeitung. 236

Wer der inseriere in der „Laibacher Zeitung“ wobei Anskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

3795 Staatlich geprüfte 2-2 Lehrerin der englischen u. französischen Sprache Lehrerin der franz. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse). Fräulein Olga Nadeniczek beedeter Gerichtsdozent für die engl. u. franz. Sprache Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.

Wandnotizkalender 1917

m. den neuesten postalischen Bestimmungen
sowie dem ermäßigten Umgebungstarif
von Laibach eben erschienen.

Preis K —.60.

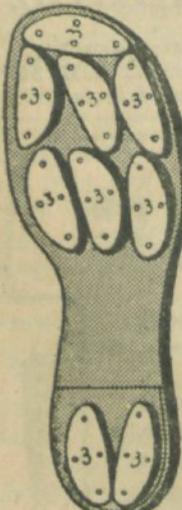
Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &
Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Samt

Die große Mode

Reiche Auswahl in verschiedenen
Farben und Qualitäten 3594 8

A. & E. Skaberné, Laibach.



Praktische Neuheit!

Sohlenschoner

aus prima Kernleder, von jedermann selbst sehr leicht
zu befestigen, große Ersparnis!

In Säckchen verpackt mit dazu passender Nagelung:
für ein Paar Herren-Schuhe K 1.80
" " " Damen- und Knaben-Schuhe " 1.50
" " " Kinder- und Mädchen-Schuhe " 1.20

zu haben im Detailgeschäft „PEKO“
Peter Kozina & Ko., Laibach,
Breg Nr. 20.

Go d. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw

Bestes kosm Zahn-
reinigungsmittel

Seydlin

Erzeuger
O Seydl, Laibach
Spital(Střitar)gasse 7

58 52-3

Für ein einjähriges Mädchen
wird ein guter
Kostplatz gesucht.

Anträge unter „Liebevolle Pflege“
an die Admin. dieser Zeitung. 206 3-2

Ausgekämmte H a a r e

kauft in jedem Quantum
JOS. ŠVEC,
Haarhandlung u. Präp. 170 5-4
Chrast O. N. W. B. Böhmen.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranker-
kost“ von Leitmaier Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Jg. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.	Anfertigung von Brautausstattungen Gegründet 1866.	Wäsche für Baby vorrätig.
--	---	---------------------------------

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen Ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes,
exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten,
Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

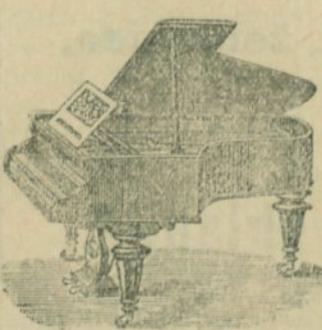
Dasselbst die erste krainische
Wasch- und Bügelansatz.
Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Sportartikel.	57 3	Herren-Hüte.
	Bettfedern, Daunen und Kapok.	



Klaviere, Pianinos, Flügel, 208 51-2 elektrische Pianos und Orchestrions

S. KMETETZ

Laibach, Bahnhofgasse 26.

Prächtige Portraits Kaiser Karl I.

ausgeführt in Farbendruck
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50
sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35x50 cm
Papiergröße 54x74 cm
K 11.50 Papier- und Bildgröße 54x68 cm

? Wo ? 113 5

Bei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.